

1/2023

EVIR NEWSLETTER

wissen.leben

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
EINHEIT & VIELFALT

IM RECHT

LEGAL UNITY & PLURALISM



Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen ein frohes, gesundes und friedliches Jahr 2023.

Was wird das neue Jahr bringen? In unseren von globalen Krisen geschüttelten Zeiten wagt man kaum Prognosen abzugeben. Richten wir den Blick also erst einmal auf das Kolleg: Im Januar bekommen wir Zuwachs von zwei neuen Fellows, namentlich Armando Guevara Gil aus Peru und Radhika Singha aus Indien. Im Februar findet am Kolleg ein Symposium internationaler Expertinnen und Experten zum griechischen Recht in der Antike statt.

Auch einige Rückblicke nehmen wir in dieser Ausgabe vor: auf unseren Umzug ins Iduna-Hochhaus etwa sowie auf das erste Konzeptforum, ein neues Format zur interdisziplinären Diskussion aktueller Forschungskonzepte.

Ihr EViR Team

Dear Readers,

We wish you a happy, healthy and peaceful 2023.

What will the new year bring? In these times of global crises, one hardly dares to make predictions. So let us focus on the Kolleg for now: in January, two new fellows will join us, namely Armando Guevara Gil from Peru and Radhika Singha from India. In February, the Kolleg will host a symposium of international experts on ancient Greek law.

We also take a look back in this issue: for example, at our move to the Iduna Building and at the first Conceptual Forum, a new format for interdisciplinary discussion of current research concepts.

Your EViR team

Imprint

Publisher

Käte Hamburger Kolleg Münster
„Einheit und Vielfalt im Recht | Legal Unity and Pluralism“

Editor

Lennart Pieper

Translations

David West

Layout

goldmarie, Münster
Lennart Pieper

Münster, January 2023

www.evir-muenster.de

SPONSORED BY THE



Federal Ministry
of Education
and Research

Symposium zum griechischen Recht in der Antike

Am 23. und 24. Februar 2023 findet am Kolleg ein internationales Symposium zum griechischen Recht in der Antike statt. Die von Hans Beck (WWU Münster/EViR Fellow) und Kaja Harter-Uibopuu (Universität Hamburg) organisierte Tagung versammelt eine Vielzahl internationaler Expertinnen und Experten der altgriechischen Geschichte sowie der Rechtsgeschichte des Altertums und widmet sich neuen Konzepten und Perspektiven des antiken griechischen Rechts von der archaischen bis zur hellenistischen Zeit. Hintergrund ist der jüngste Aufschwung der Forschung über lokale Kodierungen der griechischen Kultur in Verbindung mit einem ungebrochenen Interesse an der Verflechtung lokaler Akteure und ihrer Einbindung in einen einheitlichen Rahmen. Dazu kommen spannende Neuentdeckungen von Rechtstexten, die unser Verständnis vertiefen und es bisweilen auch verkomplizieren.

Symposium on ancient greek law

On 23-24 February 2023, the Kolleg will host an international symposium on ancient Greek law. The conference, organised by Hans Beck (University of Münster/EViR Fellow) and Kaja Harter-Uibopuu (University of Hamburg), brings together a diverse group of international experts in the fields of Ancient Greek History and the History of Law in Antiquity. It will explore new concepts and perspectives on ancient Greek law from Archaic to Hellenistic times. The recent upsurge of scholarship on local encodings of Greek culture, combined with an unyielding research interest in the interconnection of local agencies and their merging into frames of unity, makes this a timely endeavor. Exciting new discoveries of legal texts further advance, and sometimes complicate, the understanding.



Boiotarch instcription (5th c. BCE) © Archaeological Museum of Thebes



© privat

Kolleg trauert um Keebet von Benda-Beckmann

Ganz unerwartet starb am 5. Oktober 2022 unser Beiratsmitglied Keebet von Benda-Beckmann. Als Rechtsethologin beriet Frau Benda-Beckmann das Käte Hamburger Kolleg insbesondere bei der Auswahl von Gastwissenschaftlern mit Forschungsinteressen in der außereuropäischen Moderne. Für die internationale Ausweitung unseres Horizonts erfüllte sie dabei eine wichtige Vermittlungsaufgabe. Die niederländische Wissenschaftlerin und langjährige Direktorin des Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschung in Halle war durch ihre Feldforschungen und weiterführende Arbeiten zum Rechts-

pluralismus eine wichtige Stimme in der einschlägigen Forschungslandschaft. Jetzt ist sie verstummt. (Peter Oestmann)

Kolleg mourns loss of Keebet von Benda-Beckmann

Unexpectedly, our advisory board member Keebet von Benda-Beckmann died on 5 October 2022. As a legal anthropologist, Ms Benda-Beckmann advised the Käte Hamburger Kolleg in particular on the selection of fellows with research interests in non-European modernity. She encouraged us to look beyond national boundaries and to thus broaden our horizons. Through her field research and advanced work on legal pluralism, the Dutch scholar and long-time director of the Max Planck Institute for Social Anthropology in Halle was an important voice in the research landscape. Now this voice has fallen silent. (Peter Oestmann)

Ein Kolleg zieht um

Die neuen Räume im Iduna-Hochhaus bieten ausreichend Platz und eine grandiose Aussicht

Rufe hallen durch die langen Flure, die beiden Aufzüge sind pausenlos im Einsatz und überall herrscht geschäftiges Treiben. Doch Kollegsassistentin Nadine Zielinski behält im Gewusel den Überblick und sorgt dafür, dass auch der letzte Umzugskarton am Ende im richtigen Büro landet. Wenn ein ganzes Forschungskolleg umzieht, noch dazu aus verschiedenen Standorten, ist Organisationsgeschick und eine akribische Vorplanung gefragt. Anfang Oktober ist es dann endlich soweit: Das Käte Hamburger Kolleg kann seine neuen Räumlichkeiten im Iduna-Hochhaus am Servatiiplatz beziehen.

Ein besonderer Ort

Seit 1961 prägt das elfstöckige Iduna-Hochhaus die Stadtsilhouette Münsters. Inzwischen steht es als besonders kompromissloses Beispiel für den internationalen Stil der Nachkriegsmoderne unter Denkmalschutz. Mit seiner streng geometrischen Fassade bildet es einen reizvollen Kontrast zur angrenzenden historischen Altstadt. Von der Iduna-Versicherung erbaut, bietet das Gebäude heute Anwaltskanzleien, Agenturen und einer Sprachschule Raum. 2022 konnte die Universität drei Etagen anmieten und ließ sie gemäß den Bedürfnissen der neuen Nutzer umbauen.

A Kolleg moves

The new rooms in the Iduna building offer plenty of space and a magnificent view

Shouts echo through the long corridors, the two lifts are in constant use, and there is hustle and bustle everywhere. But Kolleg assistant Nadine Zielinski has everything under control and can ensure that each and every box ends up in the right office. When an entire Kolleg moves, and especially so when it moves from different locations, what are needed are organisational skills and meticulous planning. At the beginning of October, the time has finally come: the Käte Hamburger Kolleg can move into its new premises in the Iduna building at Servatiiplatz.

A special place

The eleven-storey Iduna high-rise has dominated Münster's skyline since 1961. As a particularly uncompromising example of the international style of post-war modernism, it is now a listed building. Its strictly geometric façade makes it stand out from the historic city centre that it adjoins. Built by the Iduna insurance company, the building is now home to law firms, businesses, and a language school. The University began renting three floors in 2022, and converted them in line with how the new occupiers wanted them.

The Käte Hamburger Kolleg now occupies the entire 6th and 7th floors, which provide staff and fellows with

Das Käte Hamburger Kolleg belegt nun die gesamte 6. und 7. Etage. Von hier oben bietet sich den Mitarbeitenden und Fellows ein spektakulärer Blick über die Stadt. Besucherinnen und Besucher stehen oft lange an den Panoramafenstern, suchen bekannte Landmarken und genießen die ungewohnte Perspektive. „Schau, dort hinten ist der Buddenturm!“ – „Mir war nicht klar, wie hoch die Kreuzkirche ist.“ – „Sind das am Horizont etwa die Baumberge?“ **Weiterlesen...**

spectacular views over the city. Visitors often stand long at the windows, looking for familiar landmarks and enjoying the view. “Look, there’s the Buddenturm over there!” – “I didn’t realise how high the Kreuzkirche is” – “Are those the Baumberge on the horizon?” **Read more...**



Erstes Konzeptforum erfolgreich

Mit dem Konzeptforum hat das Kolleg ein neues Workshop-Format zur interdisziplinären Diskussion aktueller methodischer und theoretischer Anregungen für historisch-rechtshistorisches Arbeiten eingeführt. Die erste Veranstaltung am 15. und 16. Dezember widmete sich dem von Thomas Duve beschriebenen Ansatz von Rechtsgeschichte als Geschichte von Normativitätswissen.

Das Angebot theoretisch-methodischer Ansätze ist groß auf dem Feld der interdisziplinären Erforschung des Rechts. Um hier nicht den Überblick zu verlieren, wurde das „Konzeptforum“ ins Leben gerufen. Auf Einladung des Kollegs stellen Expertinnen und Experten ihre jeweiligen Ansätze vor, um sie im Rahmen zweitägiger Workshops mit den Fellows und wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie externen Gästen ausgiebig zu diskutieren. Dabei geht es vor allem darum, aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven die Anwendbarkeit für bestimmte Fragestellungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Ansätze auszuloten.

Beim ersten Konzeptforum stand ein wissenschaftlicher Zugang auf dem Programm. Prof. Dr. Thomas Duve, Direktor des Max-Planck-Instituts für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie sowie Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Kollegs, plädiert für ein Verständnis von Rechtsgeschichte als Geschichte der Produktion von „Nor-

Successful Conceptual Forum

With the Conceptual Forum, the Kolleg introduces a new workshop format for the interdisciplinary discussion of current methodological and theoretical suggestions for historical and legal-historical research. The first event on 15 and 16 December is dedicated to the approach of legal history as the history of normative knowledge described by Thomas Duve.

There is a wide range of theoretical and methodological approaches in the field of interdisciplinary research on law. In order not to lose the overview here, the „Conceptual Forum“ was created. The Kolleg invites experts to present their approaches and discuss them in detail with the fellows and academic staff as well as external guests in two-day workshops. The main aim is to explore the applicability for various research questions as well as the possibilities and limits of the respective approaches from different disciplinary perspectives.

The first Conceptual Forum will discuss an approach based on the history of knowledge. Professor Thomas Duve, Director of the Max Planck Institute for Legal History and Legal Theory and member of the Kolleg's academic advisory board, argues for an understanding of legal history as the history of the production of „normative knowledge“. This implies a broadening of the perspective away from (national) state law towards a more comprehensive concept of norms, enabling legal

mativitätswissen“. Dahinter verbirgt sich eine Erweiterung der Perspektive weg von (national)staatlichem Recht hin zu einem umfassenderen Normenbegriff, wodurch die Rechtsgeschichte Anschluss an die Globalgeschichte finden soll. Auch für die Erforschung von Rechtseinheit und Rechtsvielfalt bieten sich viele spannende Anknüpfungspunkte.

Auf dem Programm des zweitägigen Workshops standen zunächst Einschätzungen aus angrenzenden Fächern, etwa der Rechtsgeschichte der Antike oder der Frühneuzezeitforschung. Die Kurzreferate von Guido Pfeifer (Frankfurt am Main), Samuel Barbosa (Frankfurt am Main), Katharina Isabel Schmidt (Hamburg), Daniel Bonilla (Bogotá), Tobias Schenk (Wien), Susanne Lepsius (Münster/München) und Hillard von Thiessen (Münster/Rostock) hoben die große Anschlussfähigkeit des Ansatzes hervor, verwiesen aber auch auf Schwierigkeiten, die sich aus ihrer Sicht ergeben, etwa eine allzu große Offenheit in Bezug auf die Beobachtungsobjekte. Eine Publikation der Ergebnisse ist geplant.

history to connect with global history. Also, there are many exciting points of contact for the study of legal unity and pluralism.

The program of the two-day workshop included assessments from related subjects, such as the legal history of antiquity or early modern studies. The brief presentations by Guido Pfeifer (Frankfurt am Main), Samuel Barbosa (Frankfurt am Main), Katharina Isabel Schmidt (Hamburg), Daniel Bonilla (Bogotá), Tobias Schenk (Vienna), Susanne Lepsius (Münster/Munich), and Hillard von Thiessen (Münster/Rostock) emphasized the great applicability of the approach, but also pointed out difficulties they see, such as an over-inclusiveness with regard to the objects of observation. A publication of the results is planned.



Weihnachtsfeier

Am 14. Dezember fand eine kleine kolleginterne Weihnachtsfeier statt. Neben verschiedenen Sorten Glühwein lockte vor allem das von Fellows und Mitarbeitenden bestückte Buffet, auf dem sich selbstgebackene Spezialitäten aus aller Welt fanden. Ein besonderer Höhepunkt im Programm war das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern unter der Leitung unseres Direktors Peter Oestmann.

Christmas Party

On December 14, a small internal Christmas party took place. In addition to various types of mulled wine, the main attraction was the buffet set out by fellows and staff, which included home-baked delicacies from all over the world. A highlight of the program was the singing of Christmas carols led by our director Peter Oestmann.



Neue Fellows im Januar

Der Beginn des neuen Jahres markiert auch den Beginn zweier weiterer Fellowships am Kolleg. Die Historikerin Radhika Singha (Jawaharlal-Nehru-Universität Neu-Delhi) ist Expertin für die Sozialgeschichte des Verbrechens und des Strafrechts. Der Rechtsanthropologe Armando Guevara Gil (Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas, Lima) beschäftigt sich mit Rechtspluralismus im Andenraum.

Wir wünschen beiden einen guten Start in Münster und freuen uns auf eine anregende Zusammenarbeit.

New fellows in January

The beginning of the new year also marks the start of two more fellowships at the Kolleg. Historian Radhika Singha (Jawaharlal Nehru University New Delhi) is an expert on the social history of crime and criminal law. Legal anthropologist Armando Guevara Gil (Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas, Lima) is studying legal pluralism in the Andean region.

We wish them both a good start in Münster and look forward to stimulating collaborations.





© privat

Armando Guevara Gil ist ein peruanischer Rechtsanthropologe und Historiker. Er promovierte in Rechtswissenschaften an der Universität Amsterdam, erwarb einen Master in Kulturanthropologie an der University of Wisconsin-Madison und einen Abschluss in Rechtswissenschaften an der PUCP in Lima. Seine Fachgebiete sind Rechtspluralismus, koloniales und republikanisches Recht in den Anden, Wasserrecht und indigene Rechte. Derzeit ist er Rektor der Universidad para el Desarrollo Andino (Lircay), Professor für Rechtswissenschaften an der Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas (Lima), assoziierter Forscher am Instituto del Perú (Lima) und Affiliate Researcher am Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte und Rechtstheorie. Am Kolleg wird er die normativen und juristischen Spannungen zwischen der katholischen Kirche und der jungen peruanischen Republik (1821-1852) untersuchen.

Dr. Armando Guevara Gil

Fellowship: 01/2023 – 12/2023

Armando Guevara Gil is a Peruvian legal anthropologist and historian. He holds a doctorate in law from the University of Amsterdam, a master's degree in cultural anthropology from the University of Wisconsin-Madison and a law degree from PUCP in Lima. He specialises in the fields of legal pluralism, colonial and republican law in the Andes, water law and indigenous rights. Currently, he is Rector of the Universidad para el Desarrollo Andino (Lircay), a professor of law at the Universidad Peruana de Ciencias Aplicadas (Lima), an associate researcher at the Instituto del Perú (Lima), and an Affiliate Researcher of the Max Planck Institute for Legal History and Legal Theory. At the Kolleg, he will study the normative and jurisdictional tension between the Catholic church and the young Peruvian republic (1821-1852).



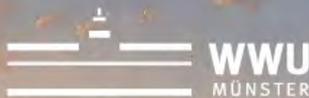
© privat

Die Historikerin Radikha Singha promovierte an der Universität Cambridge mit einer Arbeit über britische Strafjustiz und staatliche Gewalt in Nordindien um 1800. Sie lehrte moderne und zeitgenössische indische Geschichte an der Universität Delhi, der Aligarh Muslim University und der Jawaharlal Nehru University, Delhi, wo sie 2021 als Professorin emeritiert wurde. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Sozialgeschichte des Verbrechens, des Strafrechts und der Polizeiarbeit, koloniale Gouvernementalität in Bezug auf Arbeit und Mobilität, Identifikationspraktiken und -technologien sowie Grenzen und Grenzüberschreitung in Südasiens. Ihr Forschungsprojekt am Kolleg über Landstreicherei im kolonialen Indien trägt den Titel „The Deportable and the Not-so-deportable: Vagrancy and ‚Foreignness‘ in Colonial India, 1864-1946“.

Prof. Dr. Radhika Singha

Fellowship: 01/2023 – 12/2023

The historian Radikha Singha received a doctorate from the University of Cambridge with a thesis on British criminal justice and public authority in North India around 1800. She taught Modern and Contemporary Indian History at Delhi University, Aligarh Muslim University and Jawaharlal Nehru University, Delhi, where she retired as a professor in 2021. Her research interests include the social history of crime, criminal law and policing, colonial governmentality in relation to labour and human mobility, identification practices and technologies, as well as borders and border-crossing in South Asia. Her research project at the Kolleg is called “The Deportable and the Not-so-deportable: Vagrancy and ‘Foreignness’ in Colonial India, 1864-1946”.



Wintersemester 2022/23

FELLOW LECTURES

KÄTE HAMBURGER KOLLEG „EINHEIT UND VIELFALT IM RECHT“

- 13.10.2022 **Susanne Lepsius (Ludwig-Maximilians-Universität München)**
Unity Through Codification vs. Polyphonic Voices in the Glosses: Some Reflections on the Oldest Apparatus to the Constitutions of Melfi (1231 AD)
- Mi, 26.10.2022 **Dieter Gosewinkel (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)**
19.30 Uhr Ausbürgern und töten. Zur Ausstoßung von „Staatsfeinden“ aus der Rechtsgemeinschaft – ein Forschungsprojekt (**abweichend in Hörsaal JUR 2**)
- 17.11.2022 **Hans Beck (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)**
Rechtsvielfalt als Norm. Beobachtungen zur lokalen Kodierung griechischen Rechts in der Antike
- 01.12.2022 **Mia Korpiola (Universität Turku)**
Dealing with Growing Diversity: Swedish Dynastic Change, Diplomacy and the Law, 1520-1620
- 12.01.2023 **Andrea Nicolas (Käte Hamburger Kolleg Münster)**
Law-making, and the New Democracies: Oromo (Neo-)Traditional Legislative and Juridical Procedures (Ethiopia)
- Mi, 25.01.2023 **Kaja Harter-Ulboopu (Universität Hamburg)**
Fremde und ihr Zugang zu den Gerichten in der griechischen Polis: lokale Modelle, gemeinsame Perspektiven (**abweichend in Hörsaal F4**)

Zeit: 18.15–19.45 Uhr
Ort: DPL 23.102 (Philosophikum)
Domplatz 23 | 48143 Münster

Käte Hamburger Kolleg Münster
„Einheit und Vielfalt im Recht“
Tel.: +49 251 83-25085
info.evir@uni-muenster.de



@EViR_Muenster
www.evir-muenster.de

Interessierte sind zu der öffentlichen Vortragsreihe herzlich eingeladen!

wissen.leben

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
**EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT**
LEGAL UNITY & PLURALISM

12.01.2023

Fellow Lecture

“Law-making, and the New Democracies: Oromo (Neo-)Traditional Legislative and Juridical Procedures (Ethiopia)“

Andrea Nicolas (Münster)

DPL 23.102 | Domplatz 23

48143 Münster

25.01.2023

Fellow Lecture

„Fremde und ihr Zugang zu den Gerichten in der griechischen Polis: lokale Modelle, gemeinsame Perspektiven“

Kaja Harter-Uibopuu (Hamburg)

Lecture hall F4 | Domplatz 20-22

48143 Münster

23.–24.02.2023

Workshop

“Ancient Greek Law: Vectors of Unity and Local Idiosyncrasy”

Organisation: Hans Beck (Münster) and Kaja Harter-Uibopuu (Hamburg)

Weitere Veranstaltungen

Other Events

23.–24.03.2023

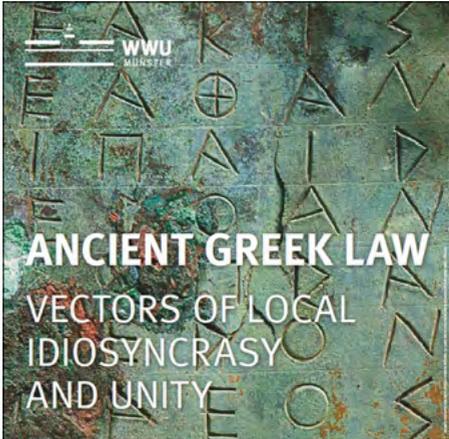
Research Retreat of the Käte Hamburger Kolleg in Kloster Frenswegen

27.–31.03.2023

Papyrologische Spring School in Münster

organised by Seminar für Alte Geschichte/Forschungsstelle Papyrologie der WWU Münster

[Click for more details](#)



**ANCIENT GREEK LAW
VECTORS OF LOCAL
IDIOSYNCRASY
AND UNITY**

**INTERNATIONAL SYMPOSIUM
MÜNSTER | 23–24 FEBRUARY 2023**

Organisations: Prof. Dr. Hans Beck (University of Münster)
Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu (University of Hamburg)

Venue: Käte Hamburger Kolleg (Oluna Building) | Room 1011
Severaltplatz 9 | 48143 Münster

Programme and registration: www.aivw-muenster.de

living.knowledge

supported by the
Fakultät III
an der
WWU Münster
an der
Research

2023. UNIVERSITÄT MÜNSTER
ENHETT & VIelfALT
IM REICHT
UM REICHT
10000 LEUTE & REICHTUM



Interview mit Prof. Dr. Dorothea Schulz (WWU Münster) über religiöse Vielfalt in Afrika

Interview with Prof. Dr. Dorothea Schulz (WWU Münster) on religious plurality in Africa

„In Subsahara-Afrika verstärkt der Partikularismus zentrifugale Tendenzen“

Frau Professorin Schulz, Sie beschäftigen sich mit modernen afrikanischen Gesellschaften, insbesondere mit denen von Mali und Uganda. In Deutschland wissen wir relativ wenig über diese Länder. Was fasziniert Sie an ihnen?

Eigentlich wollte ich ursprünglich nach Chile gehen, dann habe ich eine Zeit lang Türkisch gelernt, mich also für ganz andere Weltregionen interessiert. Dann kam ich rein zufällig zum ersten Mal nach Mali und es hat mir dort unglaublich gut gefallen. Ich habe mich sehr für Musik interessiert und was mich anfangs an der malischen Gesellschaft reizte, war, dass es dort eine sehr ausgeprägte Musikkultur gibt. Und diese spezielle Musik, für die ich mich interessierte, wurde seit der

“In Sub-Saharan Africa, particularism supports centrifugal tendencies”

Professor Schulz, you deal with modern African societies, especially those of Mali and Uganda. In Germany, we know relatively little about these countries. In the news they appear, if at all, in connection with terrorism or poverty. What fascinates you about them?

Originally, I wanted to go to Chile, then, at another time, I was learning Turkish, so I was interested in completely different world regions. Then it was pure coincidence that I came to Mali for the first time and I just loved being there. Initially, what attracted me to Malian society was that I was very interested in music and they have a very elaborate music culture there. And this particular music I was interested in has been put to political use

Unabhängigkeit in den 1960er Jahren für politische Zwecke genutzt. So kam ich zur Politik und zur Anthropologie des Staates. Daraus ist eine jahrzehntelange Verbundenheit mit und Liebe zu Mali und den Menschen dort erwachsen.

Die dramatischen Nachrichten über die gegenwärtigen Vorgänge in Mali sind Entwicklungen der letzten zehn Jahre. Tatsächlich war Mali in den frühen 1990er Jahren einer der Geber-Lieblinge und ein Modellstaat für vermeintlich erfolgreiche Demokratisierungsprozesse. Es war also nicht immer dieser imaginäre Tragödienschauplatz. Der Grund, warum ich auch jetzt noch dort arbeite, obwohl es immer gefährlicher wird, ist, dass ich häufig das Gefühl habe, dass die Darstellungen in der Literatur und vor allem in den internationalen Medien äußerst einseitig und selektiv sind. Außerdem mangelt es an Verständnis für die langfristigen historischen Prozesse, die zu dem geführt haben, was jetzt vor sich geht. Ich denke, wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tragen die Verantwortung, Mali – und auch Länder wie Uganda – anders darzustellen. Natürlich hat Uganda schreckliche Zeiten mit Bürgerkriegen und religiös fundierten Konflikten durchlebt, aber das ist eben nicht das ganze Bild.

In Mali beobachten Sie eine Tendenz zur Islamisierung, die zunehmend auch die staatliche Gesetzgebung erfasst. Welche Rolle spielen islamische Rechtsvorstellungen bei der Reform des Familienrechts? [Weiterlesen...](#)

since independence in the 1960s. So that is how I got into politics and the anthropology of the state. Now, it has been a decades-long affiliation with and love for Mali and Malian people.

Those rather dramatic news about what is going on in Mali are developments of the past ten years – whereas in the early 1990s, Mali was one of the donor darlings and model states for allegedly successful democratisation processes. So, it has not always been this imaginary place of tragedy. The reason that I am still working there right now, even despite it becoming more dangerous, is that I often have the feeling that the portrayals given in the literature and especially in the international media are so one-sided and selective. Also, there is so little understanding of the long-term historical processes that led to what is going on right now. I think we scholars bear a responsibility to give a different portrayal of Mali – and also of countries like Uganda. Of course, Uganda went through terrible times of civil strife and religiously legitimated conflicts, but that is not the whole story.

In Mali you observe a tendency towards Islamisation, which increasingly also affects state legislation. What role do Islamic legal ideas play in the slow reform of family law? [Read more...](#)



Interview mit Prof. Dr. Susanne Lepsius (LMU München) über das Recht im Mittelalter

Interview with Prof. Dr. Susanne Lepsius (LMU Munich) on law in the Middle Ages

„Im Mittelalter ist die Rechtswissenschaft ein starker Vereinheitlichungs-faktor“

Frau Professorin Lepsius, eines Ihrer Teilprojekte aus dem Kosmos „Recht im Mittelalter“ beschäftigt sich mit den *Konstitutionen von Melfi*. Können Sie zunächst erläutern, worum es sich dabei handelt?

Dank eines Mitarbeiters, der ein Sachstipendium der DFG bekommen hat, konnte ich mich an dieses Editionsprojekt machen. Wir edieren den ältesten Glossenapparat der *Konstitutionen von Melfi*, den sogenannten *Apparatus Vetus*. Meine Aufgabe in diesem Projekt ist es, die juristischen Allegationen, also die Querverweise auf römisches, kanonisches oder langobardisches Recht aufzulösen, zu überprüfen und kritisch nachzuweisen. Das Projekt wird demnächst fertiggestellt, geht

“Jurisprudence is a strong unifying factor in the Middle Ages”

Professor Lepsius, one of your sub-projects from the cosmos “Law in the Middle Ages” deals with the *Constitutions of Melfi*. Can you first explain what this is about?

Together with a post-doctoral researcher we received a DFG which allowed us to embark on this editorial project. We are editing the oldest glossary of the Constitutions of Melfi, the so-called *Apparatus Vetus*. My task in this project is to resolve, check and critically prove the legal allegations, i.e. references to Roman, canonical or Lombard law. The project will soon be completed, then go to print, and possibly also be published digitally.

The *Constitutions of Melfi* were issued by Emperor Frederick II for his Kingdom

dann in den Druck und wird eventuell auch digital veröffentlicht.

Die *Konstitutionen von Melfi* waren von Kaiser Friedrich II. für sein Königreich Sizilien auf dem Hoftag von Melfi im Jahr 1231 erlassen worden. Der Begriff Konstitutionen war bewusst gewählt, weil sich Friedrich in der Nachfolge der antiken Kaiser sah, die viele Konstitutionen erlassen haben. Noch im Laufe von Friedrichs Regierungszeit sind auf späteren Hoftagen weitere Konstitutionen erlassen worden, sogenannte Novellen, womit ebenfalls an die antike Kaisertradition angeknüpft wurde. Unser Befund ist, dass eine besondere Aufgabe dieses ältesten Glossenapparats darin lag, die verschiedenen Konstitutionen zu systematisieren und in eine Reihenfolge zu bringen, also ein in sich geschlossenes Gesetzbuch daraus zu machen. Dieses könnte man als *Liber Augustalis* bezeichnen, obwohl der Begriff erst seit dem 19. Jh. nachweisbar ist.

Was bewog Friedrich denn dazu – abgesehen vom Vorbild der antiken Kaiser –, die *Konstitutionen* zu erlassen?

Die Frage nach den Beweggründen Friedrichs ist schwierig zu beantworten, nicht zuletzt, weil sich so viel Historiographie daran angelagert hat. Man könnte etwa das Proömium zum Gesetzbuch heranziehen, in dem sich Friedrich vollmundig als „Vater der Gerechtigkeit“ und „Sohn des Rechts“ bezeichnet, weshalb er es als notwendig erachtet, zur guten Ordnung des Königreichs diese [Weiterlesen...](#)

of Sicily at the Melfi court day (*Hoftag*) in 1231. The term *Constitutions* was deliberately chosen because Frederick saw himself as the successor of the ancient emperors who themselves had issued many constitutions. The period of Frederick's reign also saw the issuing of further constitutions, so-called novellae, at later diets, thus also following the ancient imperial tradition. According to my findings, one particular task of this oldest glossary was to systematise the various constitutions and put them in order, i.e. to make a stringent code of law out of them. This could be called the *Liber Augustalis*, although use of this term can only be verified since the 19th century.

Apart from the example of the ancient emperors, what motivated Frederick to issue the *Constitutions*?

The question of Frederick's motives is difficult to answer, not least because it has attracted so much historiography. One could, for example, refer to a famous constitution, where Frederick describes himself enthusiastically as the “father and son of justice”, for which reason he considers it necessary to issue these constitutions for the good order of the kingdom. [Read more...](#)